



Musikgesteuertes bengalisches Feuerwerk nach "Das große Tor von Kiew" von M. Mussorgsky

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, sehr geehrte Abonnenten, die Redaktions-Gruppe des Schönberg-Boten wünscht Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und gutes neues Jahr!

Wir bedanken uns bei all jenen ganz herzlich die durch Tat und Geld wesentlich zum regelmäßigen Erscheinen dieses bürgerschaftlichen Nachrichtenblattes beigetragen haben! Seit nunmehr elf Jahren wird dieses kleine Wunder monatlich vollbracht. Wir bemühen uns im nun vor uns liegenden Jahr aktuelles, interessantes, hintergründiges und historisches in guter Mischung aufzuschreiben. Nutzen Sie die Möglichkeit Ihre Themen, Ihre Meinungen und Hinweise und Ihre Kritiken zu äußern. Die Redaktion nimmt Ihre Wortmeldungen sehr gern entgegen. Lassen Sie uns in diesem Sinn das neue Jahr gemeinsam gestalten.

## LAND-STROM

(Flyer siehe Beilage)

In dieser Ausgabe des Schönberg-Boten ist ein Flyer beigelegt. Durch die Stadtwerke Eisenberg wird darin ab sofort ein Öko-Stromprodukt angeboten. Der unmittelbare Bezug zum Reinstädter Grund besteht darin, dass ein Teil des CO<sub>2</sub>-neutralen Wasserkraftstromes durch die

GRUND GENUG-Kleinstwasserkraftanlage Bibra abgedeckt wird. Es handelt sich also um einen geschlossenen Energiekreislauf. Die Elektroenergie wird in der Region erzeugt und verbraucht. Bei Bedarf wird ein Zertifikat über die Verwendung des CO<sub>2</sub>-neutralen Stromes vergeben. Das kann vor allem für das Gastge-

werbe und für Geschäftspräsentationen vorteilhaft sein. Die erste Abschlagszahlung im laufenden Jahr kann auch in der Regionalwährung LANDMARK entrichtet werden.

Sie finden im Flyer auch das Angebot für den Land-Strom zum halben Preis. Die Niedrigtarif-Zone (13 ct/kWh) beginnt täglich schon um 20 Uhr und schließt alle Wochenenden und Feiertage mit ein. Ein extra Zählerplatz für die Schaltuhr ist nicht erforderlich. Die Stadtwerke Eisenberg stellen die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung.

In enger Kooperation mit den Stadtwerken Eisenberg vertreiben der GRUND GENUG e.V. und der Wirtschaftsring LANDMARK das Öko-Stromprodukt gemeinsam. Diese Leistung wird seitens der Stadtwerke Eisenberg honoriert. Sie unterstützen mit dem Kauf von Land-Strom also auch die Regionalentwicklung im Reinstädter Grund.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gern an das Kundenzentrum der Stadtwerke Eisenberg unter der Telefonnummer: 036691/66622 oder an Herrn Pilling, Telefonnummer: 036422/22498 wenden.

## Weinbau im Jahr 1541

Teil 2

Kam die Zeit der Weinlese, arbeiteten viele Fröner in den Weinbergen, um in möglichst kurzer Zeit die

**Es gibt so viele Wünsche, die uns ärmer machen als wir sind.**  
**Stefan Brotbeck**

Trauben zu ernten und zu verarbeiten. Leider fehlt der Rechnung das Datum der Weinlese, aber der Oktober ist als Lesemonat anzunehmen. Die Erträge des Herbstes 1541 beliefen sich dem Rechnungsbuch zufolge in den landesherrlichen Weinbergen auf 219 Eimer Weißwein. Außerdem werden 6 Eimer „Rotenn Weyn“ genannt. Diese Menge entsprach etwa 16 000 Litern Wein, womit das größte Fass des Jenaer Fürstenkellers, welches 350 Eimer fassen konnte, nur zu zwei Dritteln gefüllt gewesen wäre.

Reinstädt verfügte über zwei Kelter. Darin arbeitete der Geunitzer Keltermeister Bastian Falsth (?), der für seine Arbeit neben 35 Groschen auch 16 Eimer Wein erhielt. Ein weiterer Fachmann war der Winzer Hans Tayell aus Seitenroda, der „in der Weinlese Tag und Nacht in der Kelter war“. Tayell war vermutlich einer der fachkundigsten Winzer im Amtsbereich der Leuchtenburg, denn man zahlte ihm über das Jahr 14 Tage Arbeit, an denen er in den Weinbergen das Schneiden, Hacken, Mist fahren und Mist einarbeiten überwacht hatte. Der Schosser Pertin (?) Wolffram überwachte zusammen mit dem Dorfrichter die Arbeiten in den Kelter. Die Verpflegung dieser beiden sowie die von Hans Tayell und dem Geunitzer Keltermeister hatte das Amt zu tragen. Mit 2 Pfund Schweinefett (Schmer) wurden die Kelterspindeln gängig gehalten; 13 Groschen gab man für Öl und Kienholz aus, um die Lichter in den Kelterhäusern am brennen zu halten.

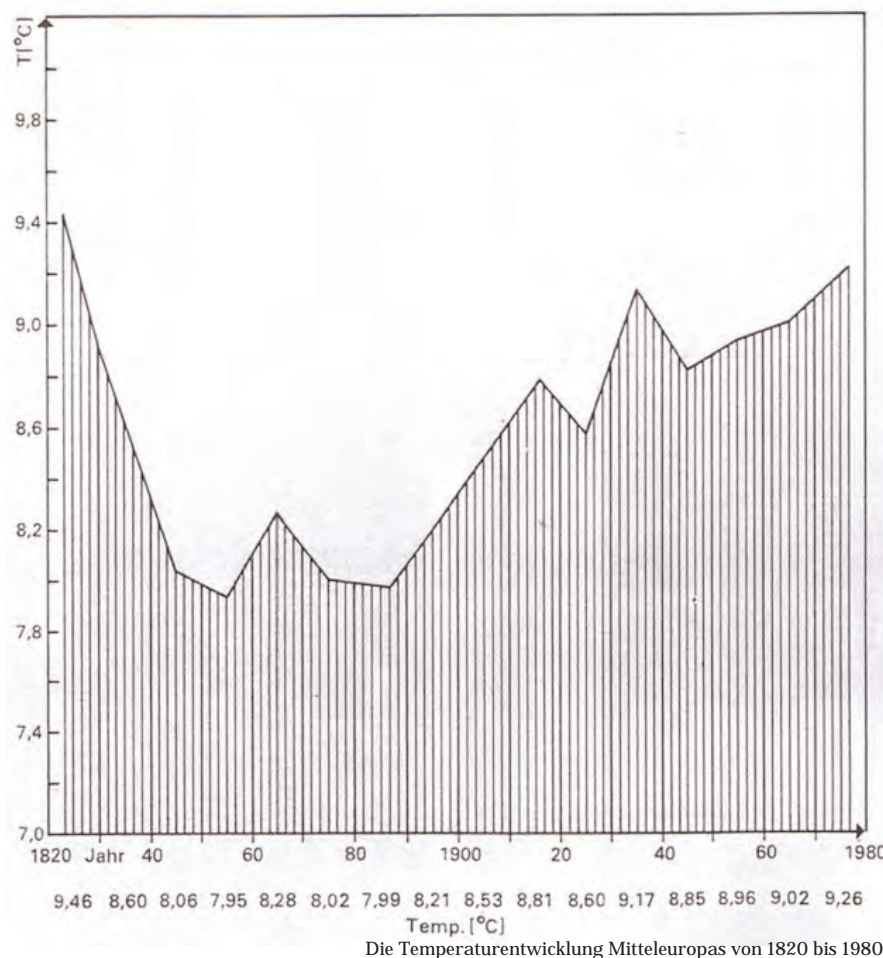
Wie sich die Weinlese gestaltete, lässt sich am besten aus den Arbeiten im Großen Weingarten ersehen. An einem der Erntetage arbeiteten dort 17 Handfröner aus Reinstädt, deren Verpflegungskosten bei 4 Pfennig pro Person lagen, desgleichen 13 Handfröner aus Röttelmisch. 6 bis 8 Männer aus

Reinstädt und Röttelmisch, die als Buttenträger bezeichnet werden, trugen die gelesenen Weinbeeren „auf die leyte“, worunter hier große Fässer zu verstehen sind, die auf dem Fuhrwerk standen, welches vom Weinberg zum Kelterhaus fuhr. Auf diesem Wagen nahm ein Mann die Butten ab, der „die weynbeher mit einer hand in die leyttthe“ eindrückte. Zum Eindrücken wurde auch ein karstähnliches Werkzeug, die „Haue“ zu Hilfe genommen. An einem anderen Tag erhielten 32 Personen, die aus Reinstädt, Röttelmisch und Zweifelbach kamen, einen höheren Verköstigungssatz von 8 Pfennigen pro Person, da sie „in großer keltte“ Weinbeeren lesen mussten. Als Fuhrleute werden die Reinstädter Hans Schrotter und M. Mortungk angegeben, die 15 Fuhrer in die Keltern brachten. 3 Pfennige erhielten sie für jede Fuhr. Als eine Art Aufseher fungierte der Seitenrodaer Jobst Schunde. Er hatte an zwei sehr kalten Tagen bei den Arbeitern gestanden und „zu gesehenn das sie mit vleyß abgeleßen“. 3 Groschen gab man dem Zweifelbacher M. Pfrußner, der drei Nächte hinweg die Weinbeeren vor dem Wild behütete. Schließlich sind



noch 2 Helfer erwähnt, die 2 Tage und Nächte in der Kelter halfen. Der gepresste Most des Landesherrn wurde nicht in Reinstädt zu Wein veredelt. Für den Ausbau des Weins trug ein fürstlicher Beamter in Jena, der „Hauskellner“ die Verantwortung. 1537 war der Fürstenkeller in der Stadt fertig geworden, der mit 12,50 m Breite und 56 m Tiefe das Einfahren ganzer Fuhrwerke erlaubte. Aus diesem Grund rollten in diesen Tagen ständig Wagengeschirre voller Traubenmost von Reinstädt nach Jena. Als Fuhrleute betätigten sich allerdings keine Reinstädter, sondern „Spediteure“ aus dem weiten Umland. 6 Tage lang

transportierten Wagenknechte des Kahlaer Stadtrates Wein nach Jena, 8 Tage fuhren die Neustädter Ratswagenknechte, an 4 Tagen die Pößnecker. 2 Tage waren Wagenknechte des Stifts St. Moritz zu Naumburg unterwegs, an 6 Tagen die des Bürgeler Benediktinerklosters und an 4 Tagen Leute des Brückenhofs Jena. Für diese Leistungen bezahlte man 6 Schock Groschen (360 Groschen oder 4320 Pfennige). Der 45-50 Kilometer weite Hin- und Rückweg ließ aufgrund von Wegebeschaffenheit und einer begrenzten Geschwindigkeit vermutlich nur eine Fuhr pro Tag zu. Allein der gewaltige Aufwand für die Transportleistungen wirft ein bezeichnendes Licht auf den hohen Stellenwert der Reinstädter Weinberge und die damit zu erzielenden Erträge. Hätte der so arbeitsintensive und arbeitsteilige Weinbau am Ende nicht genügend Geld abgeworfen, wäre er eingestellt worden. Das Rechnungsbuch von 1541/42 belegt im Punkt „Zolleinnahmen“ Steuern auf den Verkauf von Wein und Obst von etwa 20 Einwohnern aus Reinstädt und Röttelmisch. Bei den angeführten 44 getätigten Verkäufen handelt es sich überwiegend um Wein, der an Wirte in Kranichfeld, Schleiz und Berka sowie an fremde Kärner ging, die den Wein andernorts weiter verkauften. Der Blankenhainer Rat orderte dabei Wein für die stolze Summe von 79 Schockgroschen! Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass der Weinbau in diesen Jahren dem Landesherrn, den Stadtbürgern und vielen Einwohnern der Dörfer im Saaletal sowie zahlreichen Handwerkern und Gewerben gute Einnahmen bescherte. Man versuche einmal, sich die vielen Hektar Rebstöcke im Reinstädter Grund vorzustellen! Die Kulturlandschaft hat sich seitdem mehrfach stark verändert. Mit dem Rück-



gang und Erlöschen des Weinbaus blühten andere Kulturen auf. Wenn es in den nächsten Jahren allerdings wirklich immer wärmer wird, ist das neben gewissen Risiken vielleicht auch wieder eine Chance für Silvaner und Bacchus, Müller-Thurgau, Schwarzriesling und Regent.

Hans-Joachim Petzold

Quellen:

ThHStA Weimar, Reg. Bb 1963: Rechnungen des Ampts Reinstett über Eynnahme und Ausgabe 1541/42

Der Jenaer Weinbau in Vergangenheit und Gegenwart. Schriftenreihe der Städtischen Museen Jena. Jena o.J.

## Aus Schotts Sammelurium 2008

Die „Schönsten vom Aussterben bedrohten Wörter deutscher Sprache“ laut Juryentscheidung des Wettbewerbes „Das bedrohte Wort“ vom Juni 2007 (aus Schotts Sammelurium 2008):

Kleinod: Kostbarkeit oder Schmuckstück; im Mittelalter einst Zierrat eines Ritterhelmes, später Insignien bzw. „Reichskleinodien“ eines Herrschers; heute auch unnützer Kleinkram von rein emotionalem Wert

blümerant: flau oder übel, vom franz. Bleumourant für mattes oder „sterbendes“ Blau; fielen französische Damen in Ohnmacht, wurde ihnen „blau vor Augen“

Dreikäsehoch: kleines Kind, das nicht größer als 3 Laib Käse ist; warum ausgerechnet „Käse“, bleibt rätselhaft

Labsal: Erfrischung, Stärkung oder Genuss

Bauchpinseln: schmeicheln, vom liebevollen Umgang mit Katzen

Augenstern: das, die oder der Liebste

Lichtspielhaus: Kino

hold: zugeneigt, auch lieblich oder anmutig

Schlüpfer: ebenso charmantes wie schlüpfriges Nomen instrumenti für Damenunterwäsche; heute meist „String“, „Tanga“ o.ä.

Wörter des Jahres 2006

(Auswahl aus Schotts Sammelurium 2008):

Die Gesellschaft für deutsche Sprache wählte folgende Wörter des Jahres 2006:

Fanmeile: von Hunderttausenden frequentierte Orte kollektiver Fuß-

Prozent	Ergebnis	Quelle & Monat
93	Glauben, dass im Radsport weiter gedopt wird	Bild / Juli
77	wollen wegen des Klimawandels auf Energiesparlampen umsteigen	GfK / April
61	halten den Atomausstieg für (noch) nicht vertretbar	Frosta / Januar
60	befürworten ein Verbot von „Killerspielen“	Allensbach / Januar
47	der Westdeutschen waren noch nie in Ostdeutschland	TNS-Emnid / Dezember 06
40	der Frauen würden Partner bei Seitensprung bestrafen	Apotheken Umschau / Dezember 06
22	der Männer würden Partner bei Seitensprung bestrafen	Apotheken Umschau / Dezember 06
15	der Ostdeutschen wünschen sich die DDR zurück	Sozialreport / Januar
12	der Ostdeutschen waren noch nie in Westdeutschland	TNS-Emnid / Dezember 06
6	essen zu Weihnachten Karpfen	Diabetiker Ratgeber / Dezember 06

Umfrageergebnisse 2007 (aus Schotts Sammelurium 2008)

ballbegeisterung während der WM 2006

Generation Praktikum: desillusioniertes Lebensgefühl hochqualifizierter un- oder schlechbezahlter Langzeit-Berufseinsteiger

Karikaturenstreit: z.T. gewaltsame Proteste gegen dänische Mohammed-Karikaturen; lösten Disput über Glauben und Meinungsfreiheit aus

Rechtsschreibfrieden: vorläufiges Ende und erneute Reform der Reform deutscher Ortograf/ph(?)ie

Prekariat: Arbeitslose oder schlecht Abgesicherte; auch schickeres Wort für „Unterschicht“ (nach einer Studie der Ebert-Stiftung gehören zum „abgehängten Prekariat“, d.h. zu denen die jeden Aufstiegswillen verloren hätten 8% der deutschen Bevölkerung, das sind ca. 6,5 Mio.)

Problembär: sucht Nahrung v.a. in der Nähe von Siedlungen und richtet dabei erheblichen Schaden an; bekanntester Problembär Bruno

Unwörter des Jahres 2006

(Auswahl aus Schotts Sammelurium 2008):

Freiwillige Ausreise: selten wirklich freiwillige Heimreise abgelehnter Asylbewerber, die sich nach „intersiver Beratung“ nur nicht gewaltsam abschieben lassen möchten

Konsumopfer: von Wolfgang Joop geprägte konsumkritische Bezeichnung für Models, die hungern, um Schlankheitsidealen zu entsprechen

Neiddebatte: Verunglimpfung der ernsthaften Diskussion um die An-

gemessenheit von Managergehältern als kleinkariertes Neid

## Veranstaltungen

Im Zeitraum von Januar bis Februar 2008 laufen die Vorbereitungen zur Herausgabe des Jahresprogrammes GRUND GENUG – Kulturkalender 2008. Wer Anregungen und Ideen dazu hat kann sich gern mit Frau Schachtschabel (Tel.: 036422/22400) oder Herrn Pilling (Tel.: 036422/22498) in Verbindung setzen.

Sonntag, 03. Februar ,  
17.00 Uhr

Evangelische Stadtkirche  
„St. Margarethen“ Kahla  
Festliches Konzert

Lassen Sie sich von der Johann-Walter- Kantorei Kahla mit bekannten Chorwerken auf das neue Jahr einstimmen. Zu Gehör kommen unter anderem Werke für 8stimmigen Chor von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Andreas Hammer-schmidt; eine Kantate von Phillip Telemann über den 117. Psalm und Vincent Lübecks „Willkommen, süßer Bräutigam“ für Streicher und Basso Continuo; und die „Suite Gothique“ op. 25 für Orgel von Leon Boellmann. Solisten sind Julia Rochelmeyer, Sopran, Juliane Rödger, Sopran sowie Ina Kuritz, Orgel und musikalische Gesamtleitung. Der Eintritt ist frei.

## Geburtstage

- 06.01. Ewald Mitgutsch  
Reinstädt, 74 Jahre
- 07.01. Johanna Ingber  
Bibra, 73 Jahre
- 08.01. Anita Schmidt  
Bibra, 75 Jahre
- 08.01. Inge Klein  
Reinstädt, 76 Jahre
- 09.01. Bruno Schröter  
Geunitz, 71 Jahre
- 10.01. Irma Große  
Bibra, 74 Jahre
- 12.01. Eva Büschel  
Bibra, 76 Jahre
- 13.01. Adele Birnstiel  
Reinstädt, 81 Jahre
- 15.01. Konrad Lorber  
Zweifelbach, 71 Jahre
- 18.01. Johanna Eberhardt  
Gumperda, 76 Jahre
- 19.01. Jutta Gläßer  
Reinstädt, 73 Jahre
- 21.01. Erika Häußler  
Gumperda, 83 Jahre
- 22.01. Edit Schneider  
Bibra, 77 Jahre
- 22.01. Siegfried Urban  
Zweifelbach, 71 Jahre
- 30.01. Liesbeth Fischer  
Reinstädt, 80 Jahre

## Impressum

Schönberg-Bote, Nachrichtenblatt der Gemeinden Bibra, Gumperda, Reinstädt, Wittersroda und Dröbnitz  
Nachrichten, Termine und Neuigkeiten sind bitte bis zum 15. des Monats bei Fam. Pilling, Röttelmisch 23,  
Tel.: 03 64 22 / 2 03 1 und 2 24 98 abzugeben.  
Der Schönberg-Bote erscheint monatlich und wird kostenlos an alle Haushalte der Gemeinden verteilt. Einzelexemplare sind darüber hinaus in der Verwaltungsgemeinschaft "Südliches Saaletal", in der Druckerei DMD in Kahla und bei Herrn Karl-Heinz Voigt in Gumperda erhältlich. Er ist auch als PDF-Datei über die Internetseite [www.reinstädter-landmarkt.de](http://www.reinstädter-landmarkt.de) abrufbar.  
Herausgeber sind die Gemeinden des Reinstädter Grundes und der "GRUND GENUG" e.V.  
Druck: DMD, Bachstr. 40, 07768 Kahla, Tel.: 03 64 24 / 5 47 72  
Auflage: 531 Exemplare pro Ausgabe  
Gestaltung: Th. Schikora, Wurzbach  
Verantwortlich für den amtlichen Teil sind die Gemeinden, verantwortlich für den sonstigen Inhalt ist der Vorstand des "GRUND GENUG" e.V.

## Bibliothek Reinstädt

Dienstag, 8. und 22. Januar,  
jeweils 16 - 18 Uhr

## Kirchliche Nachrichten

### Kirchspiel Gumperda / Reinstädt

Gumperda, Bibra, Zwabitz:  
Frau Pastorin Hoffmann, Altendorf  
Tel. 036424 / 22772  
Reinstädt, Geunitz: Herr Pfarrer  
Dr. Freund, Orlamünde  
Tel. 036423 / 22403



### Gottesdienste

St. Peter- u. Pauls-Kirche  
Gumperda

Sonntag 13.1. um 09.00 Uhr  
Gottesdienst im Gemeinderaum  
Gumperda mit Diakon Serbe  
Sonntag 27.1. um 09.00 Uhr  
Gottesdienst im Gemeinderaum  
Gumperda mit Diakon Serbe

St. Paulus-Kirche Bibra

13.1. um 10.30 Uhr Gottesdienst in  
der Kirche Bibra mit Diakon Serbe  
27.1. um 10.30 Uhr Gottesdienst in  
der Kirche Bibra mit Diakon Serbe

St. Petrus-Kirche Zwabitz

Sonntag 20.1. um ..... Uhr  
Gottesdienst in der Kirche Zwabitz  
mit Pastorin Hoffmann

St. Michaelis-Kirche  
Reinstädt

Sonntag 13.1. um 14.30 Uhr  
Gottesdienst im Gemeinderaum  
Sonntag 27.1. um 14.30 Uhr  
Gottesdienst im Gemeinderaum

St. Elisabeth-Kirche Geunitz

Sonntag 27.1. um 13.00 Uhr  
Gottesdienst in der Kirche



### Gemeindeveranstaltungen

Frauennachmittage

Donnerstag 3.1., 17.1 und 31.1.  
Gemeinderaum Gumperda jeweils  
14.00 Uhr  
Donnerstag 31.1. 14.00 Uhr  
Gemeinderaum Reinstädt

Konfirmandenzeit /  
Christenlehre

Vom 7.- 11. 3. 2008 gibt es wieder  
eine Konfirmandenfreizeit in

Ebersdorf für Vorkonfirmanden  
und Konfirmanden der Region um  
Kahla. Bisher ist aus dem  
Reinstädter Grund kein  
Konfirmand gemeldet. Hat noch  
jemand Lust????? Meldungen sind  
noch möglich.

Die Christenlehre ist zur gewohn-  
ten Zeit mit Diakon Serbe

### Kirchspiel Dröbnitz / Wittersroda

(036422 / 22405 )

Pfarrhaus Dröbnitz

(0174 / 6931898 )

Pfarrer Mathias Rüb in Vertretung  
für Frau Pfarrerin Weigel



### Gottesdienste

Kirche Dröbnitz

So. 13.01.08 10.00 Uhr  
Gottesdienst  
So. 27.01.08 10.00 Uhr  
Gottesdienst

Kirche Wittersroda

So. 27.01.08 10.30 Uhr  
Gottesdienst  
Kirche Lotschen  
So. 27.01.08 13.00 Uhr  
Gottesdienst

Kirche Meckfeld

So. 13.01.08 9.00 Uhr Gottesdienst



### Gemeindeveranstaltungen

Seniorenachmittag

Mittwoch, 23.01.2007 14.30 Uhr  
im Pfarrhaus Dröbnitz

Dein ist das Jahr, dein ist die Zeit.  
Dein, Gott, ist alle Ewigkeit.  
Dein ist die Welt, auch wir sind dein;  
Kann keins hier eines anderen Sein.  
Dein ist der Tag und dein die Nacht,  
Dein, was versäumt, dein,  
was vollbracht.  
So gehn wir, Gott, aus dem,  
was war,  
Getrost hinein ins neue Jahr,  
Ins Jahr, dem du dich neu verheißt,  
Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist.

Arno Pöttsch